

MILCHBUCK-TUNNEL

DURCHBRUCH: Gestern haben die Arbeiter die letzten Meter Fels durchstochen **SEITE 26**

BUNDESGERICHT

RENTENKÜRZUNG: Ein Unfall am Rhein ist für einen jungen Mann doppelt schlimm **SEITE 25**



POLIZEIHUNDE

POSTENLAUF: In Turbenthal bewiesen Hund und Herrchen, was sie draufhaben **SEITE 23**



Der 8-jährige Maciek aus Polen ist mit einer speziellen Technik an der Wirbelsäule operiert worden. Die knapp 40000 Franken für die Operation in der Schweiz hat die 16-jährige Anja Spaltenstein gesammelt. Bild: Urs Jaudas

Anja hilft Maciek

FLAACH. Eine wahre Weihnachtsgeschichte

SABINE ARNOLD

Diese Geschichte passt nicht recht in die heutige Zeit, in der die meisten zuerst an sich denken. Sie handelt vom 8-jährigen Maciek aus Polen, der unter einer stark verkrümmten Wirbelsäule litt. Sie handelt auch von der 16-jährigen Anja aus Flaach. Die Schülerin hat in nur einem halben Jahr über 40000 Franken gesammelt, um Maciek eine Operation in der Schweiz zu ermöglichen. Er ist vor zwei Wochen erfolgreich operiert worden.

Doch der Reihe nach: Anja Spaltensteins Eltern führen den Spargelhof im Flaacher Feld. Jedes Jahr von April bis Juni helfen dort ein Dutzend Kurzarbeiter aus Polen beim Spargelstechen. Einer von ihnen heisst Andrzej Semak. Er arbeitet seit zwölf Jahren auf dem

Hof. Die Sommerferien 2008 verbrachte die Flaacher Familie in Polen, 30 Kilometer von der ukrainischen Grenze entfernt. Semak und seine Verwandtschaft, die in ärmlichen Verhältnissen leben, schlachteten zur Feier ein Lamm.

Semaks älterer Sohn, der 8-jährige Maciek, leidet an den Spätfolgen einer komplizierten Geburt. Seine Entwicklung ist verlangsamt, er schielt und muss eine Brille tragen. Am schwersten wiegt aber seine angeborene Skoliose: Weil ihm ein Rückenwirbel fehlt, gleicht seine Wirbelsäule einem S. Da seine Fehlhaltung sich mit der Zeit verstärken wird, raten die Ärzte raschestmöglich zu einer Operation. Weil Maciek noch wächst, drohen mehrere Folgeeingriffe. Nur eine spezielle Operationstechnik würde einen einmaligen Eingriff ermöglichen. Sie wird jedoch in Polen nicht praktiziert. In der Schweiz beherrschen sie gerade mal zwei Ärzte.

Anja hat in ihren Ferien Maciek kennen gelernt. Sie weiss, dass er trotz seiner Beeinträchtigungen ein fröhlicher und lebenslustiger Junge ist. Als sie zum Schulabschluss ein eigenes Projekt auf die Beine stellen soll, beschliesst sie, für Macieks Operation in der Schweiz Geld zu sammeln. Die medizinisch interessierte junge Frau «hilft gerne anderen Menschen, die wirklich Hilfe benötigen». Von einem mit ihren Eltern befreundeten Chirurgen erfährt sie, dass die Operation um die 50000 Franken kosten wird.

Entschlossen macht sich Anja an die Arbeit. «Ich habe eigentlich nie an meinem Erfolg gezweifelt», sagt sie selbstbewusst. Sie eröffnet ein Postkonto, bestellt Einzahlungsscheine und verfasst Spendenbriefe mit Macieks Foto drauf. Sie schreibt 60 Klein-

firmen an, weil sie vermutet, dass ihre Bitte in grossen Betrieben schnell im Abfalleimer landen würde.

Gleichzeitig bittet sie die Unternehmen um eine Materialspende. Denn sie möchte während des Spargelfests auf dem Hof eine Tombola veranstalten. Schliesslich bringt sie 100 grosszügige Gaben zusammen, als Hauptpreise zwei Kindervelos. Nach dem Spargelfest liegen 3100 Franken im Kässeli. «Da war ich schon happy», sagt Anja.

Die Schülerin hat weitere Ideen: Sie bastelt Windlichter und füllt Schnaps – gebraut aus den Quitten vom eigenen Baum – in hübsche Fläschchen ab. Beides verkauft sie am Spargelfest und im Hofladen. Vom Klavierkonzert, das eine Mitschülerin in der Kirche Flaach organisiert, erhält sie die 1400 Franken aus der Kollekte.

Anjas Familie unterstützt sie von Anfang an. Ihre Eltern geben ihr Tipps und vermitteln Kontakte. Ihr kleiner Bruder Joel hilft ihr auf ganz spezielle Weise: Der 14-Jährige beschliesst, Frühkartoffeln anzupflanzen und in der Spargelsaison im Hofladen zu verkaufen. Die Hälfte des Ertrags – immerhin 600 Franken – schenkt er seiner Schwester.

Als Anja am 6. Juli dieses Jahres ihre Arbeit vor allen Schülern, Lehrerinnen und Eltern vorstellt, hat sie bereits 20000 Franken gesammelt. Danach tröpfeln weiterhin grössere und kleinere Beträge aufs Konto. Ausser der grosszügigen Spende von zwei Lions Clubs kommen mehrheitlich Spenden von Einzelnen zusammen. «Viele Kleine haben die Masse ausgemacht», sagt Rolf Spaltenstein, Anjas Vater. Sie war zwar immer züchtig, aber dennoch oft überrascht von der Grosszügigkeit auch gänzlich fremder Menschen. Das Pro-

jektdossier, das sie für die Schule schreiben musste, strotzt vor Danksagungen und Ausrufezeichen.

Inzwischen hat ein Wirbelsäulenspezialist des Kantonsspitals St.Gallen zugesagt, Maciek zu operieren. Als dieser den exakten Preis der Operation von 39036 Franken mitteilt, weiss Anja: «Wir haben mehr als genug.» Auf dem Konto liegen 44000 Franken. Damit kann Anja Maciek und seinem Vater auch den Flug in die Schweiz, ein Eltern-Kind-Zimmer im Spital, ein MRI und weitere Untersuchungen bezahlen.

Am Mittwoch, 21. November, wird Maciek operiert. Die Prozedur dauert fast sechs Stunden. Als Anja den Chirurgen im Vorgespräch fragt, weshalb das so lange dauere, sagt er, für diese diffizile Aufgabe müsse er sich genug Zeit nehmen. Die Antwort befriedigt die 16-Jährige, die seit August eine Lehre als medizinische Praxisassistentin in einer Hausarztpraxis in Andelfingen macht.

Wäre die Operation schiefgelaufen, hätte Maciek querschnittsgelähmt sein können. Doch der Junge erholt sich schnell. Er muss nur eine Nacht in der Intensivstation verbringen. 48 Stunden nach dem Eingriff geht er schon einige Meter weit. Spaltensteins besuchen ihn täglich. Nach nicht mal einer Woche darf der Patient «nach Hause» auf den Spargelhof.

Schüchtern sitzt Maciek neben seinem Vater am Esstisch. Andrzej Semak fehlen die Worte, um seine Dankbarkeit auszudrücken. Anjas Mutter Susanne Spaltenstein sagt, sie könne sie dennoch fühlen. Grosse Dankbarkeit empfinden Spaltensteins ihrerseits gegenüber den vielen Spendern.

Anja ist laut ihrer Mutter in dieser Zeit stark geworden. «Nur schon auf die Leute zuzugehen, ist nicht so einfach in diesem Alter.» Souverän erklärt die 16-Jährige, die sich immer schon für Medizin interessiert hat, den Eingriff. Es stellte sich heraus, dass Maciek nicht einen halben Wirbel zu wenig, sondern einen halben zu viel hatte. Jetzt brauche er weder Reha noch Physiotherapie. Die s-förmige Wirbelsäule werde sich mit der Zeit von selbst aufrichten.

Maciek geht noch ein bisschen wackelig um den Tisch. Er will die Knöpfe an der Kaffeemaschine drücken. Susanne Spaltenstein sagt «dobrze», «gut» auf Polnisch. Maciek und sein Vater fliegen erst in ein paar Tagen zurück, wenn die Genesung noch weiter fortgeschritten ist. Die Wundpflege übernimmt bis dahin Praxisassistentin Anja.

ANZEIGE

WEIHNACHTS-DEGUSTATION



WEINGUT SCHLOSS GOLDENBERG

Donnerstag, 6. Dezember 2012, 14–19 Uhr
Freitag, 7. Dezember 2012, 14–19 Uhr
Samstag, 8. Dezember 2012, 11–17 Uhr

8458 Dorf bei Andelfingen

ANZEIGE

Restaurant **Schloss Wülflingen**

Lunch
ab CHF 25.—
Montag – Freitag

Telefon 052 222 18 67
winterthur@schloss-wuelflingen.ch
www.schloss-wuelflingen.ch